

Ausgabe Nr. 08 | APRIL BIS JULI | 2011

Themen u.a.:

BDKJ Bayern hat gewählt

Fachstelle Prävention startet
durch

Kampagnenstart „Wir sind unbe-
zahlbar“





Liebe Leserinnen und Leser,

nein, es ist kein Druckfehler, kein verspäteter Aprilscherz oder einfache Unfähigkeit der Macher - nein, unser Bai erstrahlt in neuem Grün. Auf der Landesversammlung 2010 wurde beschlossen, dass auch der BDKJ Bayern das neue Design der Bundesebene übernimmt und nun endlich auch unsere Zeitschrift.

Doch dem kundigen Leser sticht noch eine Änderung sofort ins Auge. Nicht Andrea Weißer ergreift an dieser Stelle wie gewohnt das Wort. Auf Grund einer neuen Aufgabe und neuen Herausforderung hat Andrea Weißer den BDKJ Bayern verlassen. Wir wünschen ihr von Herzen alles Gute auf ihrem neuen Weg!

Der Schwerpunkt dieser Ausgabe bildet die Landeskonferenz und die Landesversammlung der Katholischen Jugendarbeit in Bayern 2011. Viele Diskussionen, viele Gespräche und Informationen wurden ausgetauscht, die wichtigsten Punkte sind wie immer unter BDKJ Konkret zu finden.

Und auch sonst gibt es von vielen, vielen Neuigkeiten aus den Verbänden, von der BDKJ Bundesebene und der Landesstelle zu berichten.

Viel Spaß beim Lesen wünscht,

Christoph Schreiber

Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

03

BDKJ Bayern konkret

- _ Simon Müller-Pein neuer BDKJ-Landesvorsitzender
- _ Claudia Junker neue Geschäftsführende Leiterin der Landesstelle für Katholische Jugendarbeit in Bayern
- _ Fack sagt leise servus
- _ BDKJ Bayern fordert gesetzliche Quote Frauen-Polit-Talk im Bayerischen Landtag
- _ Auf dem Weg zu schützenden Strukturen
- _ Qualifizierung
- _ Wir sind unbezahlbar
- _ Schluss mit Hungerlöhnen in der Sportbekleidungsindustrie
- _ Einrichtung der Außenstelle Nürnberg
- _ Fit im Amt
- _ Himmlischer Gottesdienst
- _ Kooperativ und Konspirativ
- _ Wahlen in Bayern
- _ Pfadfinderinnenkochbuch mit Lieblingsrezepten
- _ KLJB Büchhold gewinnt Landjugendförderpreis
- _ Führungszeugnisse vermitteln ein falsches Gefühl der Sicherheit
- _ Mehr grün, mehr Service, mehr BDKJ!
- _ Von Unterfranken in die weite Welt
- _ Ländlicher Raum braucht gute Infrastruktur

10

News und Personen

- _ Personelle Veränderungen an der Landesstelle

11

Aus den Diözesen und Verbänden

- _ Großes Kino mit der CAJ in den „Wildfleckerly Hills“

20

Aus der Bundesebene

- _ Jugend will Beteiligung und Veränderung
- _ BDKJ kritisiert Sponsoring durch CocaCola
- _ Geistliche Initiative zum Weltjugendtag in Madrid gestartet
- _ Keine Angst vor Freiwilligenmangel

24

Tipps

- _ bai doku

Simon Müller-Pein neuer BDKJ-Landesvorsitzender

➔ Von den Delegierten wurde Simon Müller-Pein auf der Landesversammlung 2011 zum neuen BDKJ-Landesvorsitzenden gewählt. Der 1984 in Würzburg geborene Franke tritt damit im Herbst die Nachfolge von Matthias Fack an.

Die Wurzeln von Simon Müller-Pein liegen in der KJG, dort durchlief er alle Ebenen, hatte vier Jahre das Amt des Kassierers inne und war zwei Jahre Pfarrjugendleiter. 2009 wurde er zum ehrenamtlichen Diözesanvorsitzenden des BDKJ Würzburg gewählt. Simon Müller-Pein ist gelernter Bankkaufmann, holte sein Abitur nach und schloss mit Erfolg sein Lehramtstudium

um Realschule (1. Staatsexamen) für Germanistik, Geographie, Soziologie und Politikwissenschaft ab.

BDKJ-Landesvorstand wieder komplett

Ebenfalls wurden die beiden vakanten Positionen im BDKJ-Landesvorstand nachbesetzt. Mit überragender Mehrheit wurden Stefanie Schulz (Kolpingjugend Bayern, im Bild links) und Jenniffer Kranz (KJG, im Bild rechts) gewählt.

CHRISTOPH SCHREIBER, BDKJ BAYERN



FOTO: BDKJ BAYERN

Das neue Team: Claudia Junker, Simon Müller-Pein, Johannes Merkl

Claudia Junker neue Geschäftsführende Leiterin der Landesstelle für Katholische Jugendarbeit in Bayern

➔ Auf der Landeskonferenz 2011 wurde die BDKJ-Landesvorsitzende Claudia Junker, zur Geschäftsführenden Leiterin der Landesstelle für Katholische Jugendarbeit in Bayern gewählt. Seit dem Ausscheiden ihres Vorgängers, Matthias Fack, führte sie die Geschäfte der Landesstelle bereits kommissarisch.

Die neue Geschäftsführende Leiterin hat nach ihrem Pädagogik Studium eine Ausbildung zur Betriebssozialwirtin absolviert und wurde 2010 zur BDKJ-Landesvorsitzenden gewählt. Claudia Junker bedankte sich bei den Delegierten für das entgegengebrachte Vertrauen und kündigte an: „Ich möchte die solide Bewirt-

schaftung des Haushaltes fortführen und gleichzeitig die Augen für neue Entwicklungen öffnen.“ Darüber hinaus will sie das Profil der Landesstelle als Service- und Fachstelle für Katholische Jugendarbeit weiter schärfen.

Die Konferenz für Katholische Jugendarbeit in Bayern, die die Geschäftsführende Leitung der Landesstelle wählt, setzt sich aus VertreterInnen der (Erz-)Bischöflichen Jugendämter und der BDKJ-Diözesan und Mitgliedsverbänden zusammen.

MARTIN HURTER, BDKJ BAYERN



FOTO: BDKJ BAYERN

Der Geschäftsführende Vorstand der Landesstelle für Katholische Jugendarbeit in Bayern (v.l.n.r.): Richard Stefke (KLJB Bayern), Claudia Junker, Johannes Merkl

Fack sagt leise Servus - In festlichem Rahmen wurde Matthias Fack als langjähriger Vorsitzender des BDKJ Bayern verabschiedet.

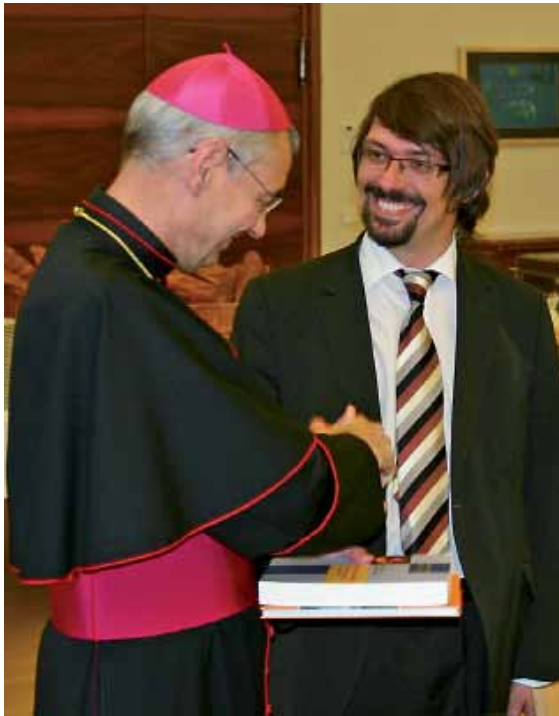


FOTO: BDKJ BAYERN

Erzbischof Dr. Schick (li.) wünscht Matthias Fack alles Gute.



FOTO: BDKJ BAYERN

Dirk Tänzler (re.), BDKJ-Bundesvorsitzender, verleiht Matthias Fack das BDKJ-Verdienstkreuz.

➔ Der langjährige Landesvorsitzende des BDKJ Bayern und geschäftsführende Leiter der Landesstelle für Katholische Jugendarbeit in Bayern, Matthias Fack, wurde feierlich aus seinen Ämtern verabschiedet. Im Bistumshaus St. Otto zu Bamberg fanden langjährige Wegbegleiter herzliche Worte, um ihre Wertschätzung für die geleistete Arbeit und ihre Wünsche für seine neue Aufgabe als Präsident des Bayerischen Jugendrings (BJR) zum Ausdruck zu bringen.

Der anwesende Erzbischof von Bamberg, Dr. Ludwig Schick, brachte die Gefühlslage aller Anwesenden mit einem bekannten Vergleich gut zum Ausdruck. Die Verabschiedung von Matthias Fack wird mit einem lachenden und weinenden Auge gesehen. Lachend, weil ein leidenschaftlicher katholischer Jugendarbeiter seine Erfahrungen und sein Können nun im BJR einbringen kann. Weinend, weil er dem BDKJ Bayern fehlen wird.

In seiner Laudatio würdigte Johannes Merkl, geistlicher Leiter des BDKJ Bayern, die Leistungen von Matthias Fack. Er habe sich dabei stets von der Vision leiten lassen, junge Menschen dabei zu unterstützen ihr eigenes Leben gut selbst zu gestalten.

„Wir freuen uns mit Matthias Fack einen leidenschaftlichen kompetenten Verfechter der Belange Jugendlicher mit dem guten Stallgeruch der kirchlichen Jugendarbeit nun als Präsident des BJR zu haben. Wir wünschen Matthias für seinen weiteren Weg alles Gute und Gottes Segen.“ beendet Johannes Merkl die Verabschiedung.

CHRISTOPH SCHREIBER, BDKJ BAYERN

BDKJ Bayern fordert gesetzliche Quote - Die Landesfrauenkonferenz beschließt einstimmig die Forderung nach einer gesetzlichen Frauenquote auf allen Ebenen

➔ Auf der Landesfrauenkonferenz des BDKJ Bayerns beschlossen die Delegierten einstimmig die Forderung an die Politik nach einer gesetzlich geregelten, durchgängigen Frauenquote, um Gleichberechtigung von Frauen und Männern in Wirtschaft, öffentlicher Verwaltung, Politik, Wissenschaft und Kirche zu verwirklichen.

Die geforderte Quote stellt in den Augen des BDKJ das Instrument dar,

um Gleichberechtigung im beruflichen Leben zu erreichen.

Innerhalb der Verbände und der Gliederungen des BDKJ Bayern gibt es bereits seit vielen Jahren eine Quotenregelung, die in der Regel 50 Prozent beträgt. Daher haben die katholischen Kinder- und Jugendverbänden feststellen können, dass dieses Instrument funktioniert und zur Geschlechtergerechtigkeit führen kann. Keineswegs hat sich die Angst bestä-

tigt, dass Menschen in Leitungsfunktionen gekommen wären, die dies ohne Talent oder Können, nur aufgrund der freien Stellen tun konnten.

„Initiativen zur freiwilligen Selbstverpflichtung haben sich als wirkungslos erwiesen. Daher fordern wir die Politik auf, eine verbindliche Frauenquote gesetzlich zu verankern“ resümiert Claudia Junker, BDKJ-Landesvorsitzende.

CHRISTOPH SCHREIBER, BDKJ BAYERN



Die Landesfrauenarbeitsgruppe zusammen mit den weiblichen Landtagsabgeordneten der Freien Wähler

➔ Die Landesfrauenarbeitsgruppe des BDKJ Bayern hat sich am 17. Mai 2011 mit den weiblichen Landtagsabgeordneten und dem gleichstellungspolitischen Sprecher der Fraktion der Freien Wähler zu einem Gespräch über frauenpolitische Maßnahmen getroffen.

Bei dem Gespräch im Bayerischen

Frauen-Polit-Talk im Bayerischen Landtag

Landtag haben die Vertreterinnen des BDKJ Bayern ihre Instrumente zur Gleichstellung vorgestellt. Neben einer harten Quote in allen Gremien zählen dazu auch die Verteilung von Verantwortung auf mehrere Schultern und vielfältigere Formen der Meinungsbildung, wie zum Beispiel Diskussionen in Kleingruppen und quotierte Redelisten. „Seit der Umsetzung des Frauenplans hat der BDKJ Bayern keine Probleme, qualifizierte Frauen für Führungspositionen zu gewinnen“, erklärt Stefanie Schulz, Landesjugendreferentin der Kolpingjugend Bayern und Mitglied der BDKJ-Landesfrauenarbeitsgruppe.

Die Diskutierenden waren sich aus ihrer Erfahrung bei der Gestaltung von Politik einig, dass es mehr Frau-

en in verantwortlichen Positionen in allen gesellschaftlichen Bereichen brauche. Nur wenn Frauen und Männer in Gremien, Parteien, Vereinigungen, etc. gleichermaßen vertreten sind, gibt es auch die reale Möglichkeit dass die vielfältigen und unterschiedlichen Lebenslagen und Sichtweisen bei Entscheidungsprozessen Berücksichtigung finden.

„Es wäre schön, wenn sich die Politikerinnen und Politiker in ihrem Einsatz für die Umsetzung von Gleichberechtigung von unseren guten Erfahrungen und erfolgreichen Maßnahmen der Gleichstellung inspirieren ließen“, so Magdalena Heck-Nick, Grundsatzreferentin des BDKJ Bayern am Ende des Gespräches.

MARTIN HURTER, BDKJ BAYERN

Auf dem Weg zu schützenden Strukturen - Stand der Dinge in Sachen Prävention



Als die Fachstelle für Prävention vor sexueller Gewalt im März ihre aufgenommen hat, war eine der ersten großen Aufgaben zunächst einen IST-Stand über die Präventionsarbeit in der Jugendarbeit in Bayern zu erheben. Befragt wurden die Bischöflichen Jugendämter, sowie die BDKJ Diözesan- und Mitgliedsverbände.

Angelehnt an die Eckpunkte präventiven Handelns, wie sie in der Handreichung der Jugendkommission der Deutschen Bischofskonferenz zur Prävention vor sexualisierter Gewalt im Bereich Jugendpastoral definiert sind, wurden verschiedene Arbeitsbereiche abgefragt.

Besonders erfreulich war das Ergebnis im Bereich klare Regeln und transparente Strukturen. Alle Befragten gaben an, eine Selbstverpflichtung zu haben, oder dass diese gerade in Arbeit ist. Eine Selbstverpflichtung oder ein Verhaltenskodex ist ein wichtiges Element bei der Implementierung struktureller Präventionsmaßnahmen. Sie dient als Handlungs-Richtschnur für alle Aktiven des Verbandes und ist ein Qualitätsmerkmal der Arbeit.

Eine transparente, nach innen und außen kommunizierte Beschwerdestruktur, Notfallpläne für den Krisenfall, sowie die Implementierung des Themas in Satzung, bzw. ein Leitbild sind noch in den wenigsten Bischöflichen Jugendämtern/ BDKJ Diözesan- und Mitgliedsverbänden vorhanden. Hier hat die Fachstelle für Prävention vor sexueller Gewalt das Ziel unterstützend tätig zu werden.

Prävention vor sexueller Gewalt

ist auch noch kein fester Bestandteil der Personalführung, soweit die Ergebnisse der Befragung. Ein erster Schritt von Seiten der Fachstelle für Prävention vor sexueller Gewalt wird sein, diesen Prozess mit Hilfe eines Workshops-Angebots zum Thema zu unterstützen.

Auch im Bereich der Aus- und Fortbildungsmaßnahmen lässt sich ein erfreuliches Ergebnis vermelden. Die meisten Befragten gaben an Schulungen für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen anzubieten. Regelmäßige Weiterbildungen zu den Themen Kindeswohlgefährdung und sexueller Gewalt sind in den meisten Veranstaltungskalendern noch nicht verankert.

Zusammenfassend kann man sagen, dass sich die Kirchliche Jugendarbeit in Bayern auf einem guten Weg zu schützenden Strukturen befindet. Natürlich sind noch nicht alle Eckpunkte präventiven Handelns, wie sie von der Jugendkommission der Deutschen Bischofskonferenz beschrieben hat, vollständig umgesetzt, jedoch sind wichtige Weichen gestellt. Das Thema Prävention sexueller Gewalt ist in der Kirchlichen Jugendarbeit schon lange angekommen. Aufgabe für die Zukunft wird es sein im Sinne eines Organisationsentwicklungsprozess die Strukturen Kirchlicher Jugendarbeit unter die Lupe zu nehmen und geeignete Instrumente für eine nachhaltige Präventionsarbeit zu implementieren. Die nächsten konkreten Herausforderungen werden die Implementierung eines niedrigschwelligen Beschwerdemanagements, Konzepte für den Bereich

Prävention und Personalführung und Konzepte für eine erfolgreiche Elternarbeit sein.

Die Fachstelle für Prävention vor sexueller Gewalt wird durch das Anstoßen, unterstützen und begleiten hochwertiger Präventionsarbeit, sowie die Vernetzung der Fachkräfte, die für die strukturelle Implementierung von Präventionsmaßnahmen zuständig sind diese Aufgabe unterstützen.

YVONNE OEFFLING, LANDESSTELLE FÜR
KATHOLISCHE JUGENDARBEIT IN BAYERN

Qualifizierung - ein wichtiger Bestandteil von Prävention

➔ Die Fachstelle Prävention sexueller Gewalt hat verschiedene Fortbildungsangebote für ehrenamtliche, als auch hauptberufliche und hauptamtliche MitarbeiterInnen in der katholischen Jugendarbeit konzipiert.

Die Angebote haben dabei zwei verschiedene Ansatzpunkte. Die Thematischen Schulungen richten sich an MitarbeiterInnen der Mitglieds- und Diözesanverbände, sowie MitarbeiterInnen der (erz-) bischöflichen Jugendämter die kompakte Anregungen für ihren Arbeitsalltag zu bestimmten Inhalten bekommen wollen.

Die strategischen Schulungen sind geeignet für Führungskräfte in der Jugendarbeit, die im Bereich der Personalführung tätig sind. Leitungspersonen, die die strukturelle Implementierung von Prävention sexueller Gewalt verantworten sind ebenfalls Zielgruppe der strategischen Schulungen.

Alle Zielgruppen sollen konkrete Hilfestellungen und praktische Tipps für die Arbeit vor Ort angeboten wer-

den. Austausch und Vernetzung sind bei den Fortbildungsangeboten ein weiterer Prozess.

Die ersten Workshops sind bereits erfolgreich gestartet.

Es trafen sich am 09. Juni in Nürnberg interessierte TeilnehmerInnen zum strategischen Workshop: „Prävention, wie geht das eigentlich?“. Inhalte des Workshops waren neben der Definition von sexueller Gewalt und dem Aufzeigen des Handlungsbedarfs für die Jugendarbeit vor Allem Möglichkeiten der strukturellen Verankerung des Themas. Beleuchtet wurden die Dimensionen von Veränderungsprozessen und die sich daraus ergebenden Ansatzpunkte präventiven Handelns. Die Frage, wie es gelingen kann das Thema in den Verband zu bringen wurde mit einer gemeinsamen Sammlung von Instrumenten beleuchtet.

Unter dem Titel „Methodenwerkstatt Prävention“ fand am 09. Juli der zweite Workshop statt. Wissen über Zahlen, Daten und Fakten ist entscheidend für eine verstärkte Bewusstseinsbildung im Bereich Prävention sexueller Gewalt. Diese Themen ansprechend und methodenvielfältig zu gestalten ist eine Herausforderung! In verschiedenen Gruppenarbeiten sammelten die TeilnehmerInnen Anregungen für eine attraktive methodische Umsetzung von Grundinformationen.

Für Herbst 2011 sind weitere Workshop-Angebote entworfen. Im Bereich der strategischen Schulun-



FOTO: BDKJ BAYERN

gen ist ein Workshop mit dem Titel „Prävention und Personalführung“ geplant. Inhalte des Workshops sind neben der Einbettung der Thematik in Bewerbungs- und MitarbeiterInnengespräche auch Anregungen zu Zusatzvereinbarungen zu Arbeitsverträgen.

Die Themen Sexualpädagogik in der Kirchlichen Jugendarbeit und die Bedeutung von sexualisierten Internet-Inhalten in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen werden in zwei methodischen Workshops bearbeitet.

Die detaillierten Ausschreibungen der Workshops können bei der Fachstelle für Prävention vor sexueller Gewalt angefordert werden:

YVONNE OEFFLING, LANDESSTELLE FÜR
KATHOLISCHE JUGENDARBEIT IN BAYERN

Landesstelle für Katholische
Jugendarbeit in Bayern
Landwehrstraße 68, 80336 München
fon 089 / 53 29 31 - 18
E-Mail yvonne.oeffling@bdkj-bayern.de
www.bdkj-bayern.de



FOTO: BDKJ BAYERN

Rauchende Köpfe Bei den Kleingruppenarbeiten ergaben sich viele tolle Ideen für die Arbeit vor Ort.



Wir sind unbezahlbar



Der BDKJ Bayern startet seine bayernweite Kampagne für eine zeitgemäße finanzielle Ausstattung der Jugendbildungsmaßnahmen der katholischen Jugendarbeit

Auf der Landesversammlung der katholischen Jugendverbände in Bayern wurde der Startschuss für die förderpolitische Kampagne „Wir sind unbezahlbar“ gegeben. Den ganzen Sommer über sollen sich die bayerischen Landtagsabgeordneten in persönlichen Gesprächen mit den JugendleiterInnen vor Ort ein Bild von der erfolgreichen und „unbezahlbaren“ katholischen Jugendarbeit in Bayern machen.

Jährlich nehmen über 23.000 Kinder und Jugendliche an über 600 Jugendbildungsmaßnahmen (JBM) der katholischen Jugendarbeit teil. Die Zahlen könnten deutlich höher liegen, wenn entsprechende Zuschussmittel zur Verfügung stünden. Leider sind die finanziellen Mittel seit 1994 quasi unverändert.

Eine solide finanzielle Ausstattung der Jugendbildungsmaßnahmen ist unverzichtbar, damit nicht der Geldbeutel der Eltern über eine mögliche Teilnahme von Kindern und Jugendlichen entscheidet.

„Wir fordern die Politik auf, ihren Worten endlich Taten folgen zu lassen und das Jugendprogramm der Bayerischen Staatsregierung mit den entsprechenden finanziellen Mitteln auszustatten! Für die Zuschüsse im Bereich der Jugendbildungsmaßnahmen bedeutet dies mindestens 1 Million Euro mehr!“ zeigt sich Claudia Junker, BDKJ-Landesvorsitzende, kämpferisch.

CHRISTOPH SCHREIBER, BDKJ BAYERN

Ulrike Bergmeir (BDKJ Eichstätt):
Für mich ist Jugendarbeit unbezahlbar, weil sich hier junge Menschen ausprobieren können und für ihr Tun Verantwortung übernehmen.



FOTO: BDKJ BAYERN



FOTO: BDKJ BAYERN

Simon Müller-Pein (BDKJ Würzburg) & Tina Muck (BDKJ Bamberg):
Für uns ist Jugendarbeit unbezahlbar, weil es gar nicht so viel Geld geben kann!

Matthias Lange (BDKJ Bamberg):
Für mich ist Jugendarbeit unbezahlbar, weil sie mich selbst geprägt hat und ich am eigenen Leib erlebt habe was sie bewirkt.



FOTO: BDKJ BAYERN

Infobox: Weitere wichtige Informationen und Material finden Sie unter:
www.bdkj-bayern.de/unbezahlbar
facebook.com/bdkj.unbezahlbar

„Schluss mit Hungerlöhnen in der Sportbekleidungsindustrie“

➔ Der BDKJ Bayern unterstützt die Kampagne „Stark für Arbeitsrechte“ der Christlichen Initiative Romero (CiR) und des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB) anlässlich der Fußballweltmeisterschaft der Frauen in Deutschland.

Die Fußballweltmeisterschaft der Frauen vom 26. Juni bis 17. Juli 2011 in Deutschland ist das sportliche Großereignis des Jahres. Die hohe Aufmerksamkeit, die der Sport erzeugt, bietet eine gute Möglichkeit, um auf die Schattenseiten der Sportartikelherstellung aufmerksam zu machen:

- extremer Druck durch hohes Tagessoll
- geringe Löhne
- erzwungene Überstunden
- ausgehebelte gewerkschaftliche Organisationsrechte

„Es kann einen schon ganz schön nachdenklich machen, wenn man

die Fußballspiele verfolgt und dabei die große Bandenwerbung von adidas präsentiert bekommt. Toller mitreißender Sport mit professionellster Ausrüstung auf dem Rasen - unzumutbare Arbeitsbedingungen in den Produktionsstätten, darauf wollen wir aufmerksam machen!“ so Claudia Junker, BDKJ Landesvorsitzende.

„Der BDKJ Bayern wünscht sich, dass das sportliche Fairplay der Fußballweltmeisterschaft der Frauen auf dem Rasen zum Anstoß wird für mehr Gerechtigkeit in der Sportartikelherstellung. Die Arbeitsbedingungen der Arbeiterinnen und Arbeiter in den weltweiten Produktionsstätten der Markensportfirmen müssen verbessert werden“ fordert Claudia Junker.

CHRISTOPH SCHREIBER, BDKJ BAYERN

Der BDKJ Bayern fordert von den deutschen Sportartikelherstellern adidas, Reebok und Puma:

- existenzsichernde Löhne an ihre Arbeiterinnen und Arbeiter zu zahlen
- die Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Tarifverhandlungen sicher zu stellen
- die Beschäftigungsverhältnisse durch unter anderem verstetigte Lieferbedingungen zu sichern
- soziale Verantwortung zu übernehmen und Werkschließungen wegen Steuervorteilen und Ansiedlungssubventionen zu unterlassen
- lediglich auf Zulieferer zurück zu greifen, die die vorgenannten Standards erfüllen

Einrichtung der Außenstelle Nürnberg

➔ Mit der Aussetzung der Wehrpflicht und damit des Zivildienstes, baut der BDKJ Bayern sein Angebot an FSJ-Plätzen aus. Die hohe Nachfrage auf Grund des doppelten Abiturjahrgangs in Bayern erhöhte die Notwendigkeit diesen Schritt zu gehen. Im jetzt beginnenden FSJ-Jahrgang 2011/2012 haben 240 statt bisher 160 Jugendlichen die Möglichkeit, ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Trägerschaft des BDKJ Bayern zu absolvieren. Daher werden auch zwei neue Gruppen gebildet, eine für die Diözese Eichstätt und eine bayernweite.

Der BDKJ Bayern richtet in Nürn-

berg eine Außenstelle ein, so dass auch das FSJ im Norden Bayerns seine Ansprechpartnerinnen vor Ort hat. Johannes Merkl freut sich: „So können wir noch besser gewährleisten, dass die Jugendlichen im Freiwilligen Sozialen Jahr in ganz Bayern eine gute, pädagogische Begleitung

erhalten.“ Vom Caritas Pirkheimer Haus (CPH) aus werden die beiden Bildungsreferentinnen Barbara Finger und Barbara Sperber-Keßler sowie die Verwaltungskraft Nicole Renschin die FSJ-Gruppen in den Diözesen Würzburg und Eichstätt betreuen.

MARTIN HURTER, BDKJ BAYERN

Das Team in Nürnberg:

Barbara Sperber-Keßler - FSJ-Bildungsreferentin zuständig für die Diözese Würzburg.

Barbara Finger - FSJ-Bildungsreferentin zuständig für die Diözese Eichstätt.

Nicole Renschin - Verwaltungskraft für die FSJ-Außenstelle Nürnberg.

Personelle Veränderungen an der Landesstelle - Viele neue Gesichter beim BDKJ Bayern



FOTO: BDKJ BAYERN

Hildegard Ipolyi

➔ Hildegard Ipolyi, die das Personal und die Finanzen an der Landesstelle verwaltet hat, ging nach langen, verdienten Jahren in Altersteilzeit. Als ihre Nachfolgerin in der Personal- und Finanzverwaltung hat Elke Welscher im Januar 2011 diesen Aufgabenbereich übernommen.

Andrea Weißer, die bisherige Assistenz der Leitung und Bildungsreferentin für den Weltfreiwilligendienst und das Freiwillige Soziale Jahr beim BDKJ Bayern hat eine neue Stelle beim Kolpingwerk Freiburg angetreten. Von ihr übernimmt Alexandra Keller die Betreuung des Weltfreiwilligendienstes beim BDKJ Bayern. Sie ist seit längerem beim BDKJ Bamberg für den Freiwilligendienst „weltwärts“ zuständig.

Patricia Besenhardt hat ihre Ausbildung zur Bürokauffrau beim BDKJ Bayern erfolgreich abgeschlossen und tritt Mitte Juli nahtlos eine Stelle beim Berufsbildungswerk.

Im Rahmen seines Praxisssemesters hat Martin Hurter im Grundsatzreferat verschiedene Aufgaben übernommen und uns von 1. April bis 31. Juli 2011 tatkräftig unterstützt. Er studiert an der Universität Tübingen Erziehungswissenschaft in der Studienrichtung Sozialpädagogik mit den Schwerpunkten Jugendarbeit, Partizipation und Religionspädagogik und ist ehrenamtlich in der Evangelischen Jugend und im Stadtjugendring Memmingen tätig.

Seit dem 1. Juli 2011 Sabine Sußbauer als Verwaltungskraft im Fachreferat Prävention sexueller Gewalt angestellt. Sie unterstützt mit ihrer Arbeit die Fachreferentin Yvonne Oeffling.

Als weitere Verstärkung im FSJ-Referat dürfen wir Katharina Kiehlmeier begrüßen. Sie kümmert sich als neue Bildungsreferentin um die pädagogische Begleitung des Freiwilligen Sozialen Jahres in der Diözese Regensburg. Während ihres Studiums der Sozialen Arbeit an der KSFH Benediktbeuern war sie als Teamerin auf Honorarbasis in der FSJ-Bildungsarbeit des BDKJ Bayern tätig.

MARTIN HURTER, BDKJ BAYERN



FOTO: BDKJ BAYERN

Elke Welscher



FOTO: BDKJ BAYERN

Katharina Kiehlmeier



FOTO: BDKJ BAYERN

Martin Hurter



FOTO: BDKJ BAYERN

Sabine Sußbauer



FOTO: BDKJ BAYERN

Andrea Weißer



FOTO: BDKJ BAYERN

Johannes Merkl,
Patricia Besenhardt

Großes Kino mit der CAJ in den „Wildfleckerly Hills“ - CAJ Bayerncamp in der Diözese Würzburg



Foto: CAJ

➔ Wirklich großes Kino wurde für rund 200 Jugendliche aus ganz Bayern am Pfingstwochenende geboten. Aus der Diözese Bamberg war eine Delegation von über 30 Personen vertreten!

Im Hüttendorf Wildflecken, in der Diözese Würzburg, drehte sich alles rund ums Thema Stars und Sternchen, denn wie schon der Gründer CAJ Joseph Cardijn sagte“ ist jeder Jugendliche mehr wert als alles Gold der Erde“ und für uns ein Star.

Verschiedene Areas zum kreativ Austoben

In verschiedensten Areas konnten sich die Teilnehmer am Samstag kreativ austoben, aber auch stargemäß verwöhnen lassen: von Mosaik Spiegel bauen, Improtheater, Kanutour bis hin zum Nagelstudio, Ton-/ Musikstudio, zur Recycling Modenschau und in einer Fitness Ecke incl. Wassergymnastik und Tanzworkshop war für jeden was dabei.

Celebration deathmatch

Im großen celebration deathmatch ging es am Sonntag für die Stars um jede Menge. Oscars gab es für die besten 3 Mannschaften und natürlich jede Menge Spaß wurde in Aussicht gestellt. Große Aufgaben gab es dabei für die 17 Teams bewältigen: High Heels run, Glücksspiel mit Besuch in Las Vegas, Filmmusikraten, Styling für Stars, u.v.m.

Remake von Pfingsten

Beim großen Gottesdienst unter dem Motto „Klappe und Aktsch´n“ stand sehr schnell fest, dass jeder die Hauptrolle in seinem persönlichen Lebensfilm spielt. Die Szene „Remake von Pfingsten“ wurde ausführlich geprobt und die Begeisterung der „Sache Jesu“ weitergegeben. Ganz unter dem Titel „vorwärts, vorwärts, wir stehen erst am Anfang...“ wurden kleine Rettungsteams gebildet und gemeinsame Zukunftswünsche gesponnen.

Oscar Verleihung am roten Teppich

Als großes Highlight galt der Gala Abend. Der rote Teppich wurde für die rund 200 Stars in atemberaubender Abendgarderobe ausgerollt. Neben der großen Oscarverleihung gab es ein bunt gemixtes Programm mit verschiedenste Auftritten wie Tanzeinlagen von Lady Gaga, Catwalk incl. Modenschau und Improtheater.

Rundum zufrieden sehen wir uns in der Diözese Bamberg wieder

Etwas erschöpft aber rundum zufrieden reisten die Stars am Montag nach der großen Award Meinungsabfrage ab und freuen sich schon auf ein Wiedersehen beim großen Bayerncamp-Zusammentreffen 2012, bei dem die Diözese Bamberg alle Gäste aus Bayern begrüßt.

CORINNA REINER, CAJ



Fit im Amt - Und Reden ist doch Gold!



Am Wochenende vom 1. - 3. April fand wieder das alljährliche Diözesanleiter-Seminar der Kolpingjugend Bayern in Kooperation mit der Kolpingjugend Deutschland statt.

Während die erfahrenen Diözesanleiter/-innen, im Fortgeschrittenenseminar bei der Kommunikationstrainerin Kirsten Ritz-Schroeder die Grundzüge der Rhetorik kennen lernten und eintrainierten, bekamen die Diözesanleitungsneulinge bei Andrea Koppenwallner und Max Grösbrink „Rüstzeug“ und Anregungen für ihre Arbeit im neuen Amt.

Die Gruppe der acht „Neulinge“ im Amt beschäftigte sich mit vielen Themen aus dem Alltag eines Diözesanleiters und den „besonderen Aufgaben“. Durch den Einsatz verschiedener Methoden wurden Themen wie zum Beispiel die Strukturen der KJ und des BDJKs, Fach- und Dienstaufsicht oder

aber auch Zeitmanagement besprochen. Besonders lebendig war auch der Austausch über verschiedene Veranstaltungen und Arbeitsschwerpunkte. Hier konnten alle viele kreative Anregungen und Ideen mitnehmen.

Nach einer kurzen, jedoch sehr intensiven Auffrischung verschiedenster Kommunikationstheorien stiegen die Teilnehmer/-innen des Rhetorikseminars zügig in verschiedenste praktische Übungen ein, um die Rede vor großen Gruppen, die Überzeugungsfähigkeit im Gespräch und die Argumentation in Diskussionen einzuüben und zu vertiefen.

Die Diözesanleiter/-innen bewerteten das Seminar äußerst positiv und gewinnbringend für ihre tägliche ehrenamtliche Arbeit.

Gedankt sei an dieser Stelle, der Referentin, die ein äußerst gutes Gespür für die individuellen Ent-

wicklungsbedarfe der einzelnen Teilnehmer hatte und diese das ganze Wochenende in abwechslungsreicher Gruppen- und Einzelarbeit perfekt schulte.

Für den kulinarischen Rahmen sorgte Conny Schermer mit abwechslungsreicher mediterraner und bayerischer Küche. Auch für das geistliche Wohl wurde im gemeinsamen Abendlob, den Morgeneinstiegen und einem gemeinsamen Gottesdienst am Samstagabend gesorgt.

Bei diesem vollgepackten Programm rundete der gegenseitige Austausch und die gemeinsame Abendgestaltung mit Spiel und Spaß in den ersten lauen Frühlingsnächten das rundum gelungene Wochenende ab.

ANDREA KOPPENWALLNER UND
ELISABETH MAIER, KOLPINGJUGEND BAYERN



FOTOS: KOLPINGJUGEND BAYERN

Himmlicher Gottesdienst - Höllisches Grillen

➔ In Schwabmünchen, zeigte sich am 14. Mai 2011 in der Vorabendmesse in St. Michael ein schönes Bild: blaue und weiße Luftballons flogen durch die Kirche und wurden von der Gemeinde am Herunterfallen gehindert, um zu symbolisieren, dass wir alle uns um unsere Traumkirche bemühen müssen - nicht sitzen bleiben dürfen und warten bis sie kommt, sondern uns nach guten Ideen für unsere Traumkirche gen Himmel strecken müssen.

Mit diesem himmlischen Traumkirche-Gottesdienst startete die Gewinneinlösung des Wettbewerbs „Kolpingjugend baut auf... Kirche!“ der Kolpingjugend Bayern für die Gewinnerprojekte und sorgte damit für eine etwas andere Vorabendmesse in Schwabmünchen. Landespräsident Christoph Huber zelebrierte den Gottesdienst, der von ihm und dem Arbeitskreis Kirchenpolitik der Kolpingjugend Bayern gestaltet wurde. Die Gewinnerprojekte stellten sich als gelebte Traumkirchenbeispiele der Gemeinde vor.

Die Kolpingjugenden Bobingen und Schwabmünchen hatten ein Kooperationsprojekt auf die Beine gestellt, das beide Pfarrgemeinden miteinbezog und die Jury des Wettbewerbs so begeisterte, dass sie damit gewinnen. Gegen eine freiwillige Spende konnten nach Gottesdiensten in den beiden Gemeinden Holzbausteine mit Begriffen beschriftet werden, die für jeden seine persönliche Traumkirche ausmachen. Die Kolpingjugend beider Städte hat es sich zur Aufgabe gemacht, jedes Jahr einzelne Bausteine in Form von Projekten, Aktionen und Gottesdiensten umzusetzen, um

so ihre Traumkirche nach und nach Wirklichkeit werden zu lassen. Die aus den Traumkirche-Bausteinen gefertigte Kirche durfte natürlich auch beim Gewinn-Gottesdienst nicht fehlen.

Auch das innovative Projekt der Diözesanleitung der Diözese Augsburg, die „Geocache-Wallfahrt“ mit dem Motto „Wo dein Schatz ist, ist auch dein Herz“ durchführte, hatte in den Augen der Jury den ersten Platz verdient, so dass es zwei Gewinnerprojekte des Wettbewerbs gab.

Passend zum Thema hatte die Diözesanleitung für diese neue Art der Wallfahrt vorbereitete Impulse, Gebete und Gedanken versteckt. Diese wurden in Boxen, Fotofilmdosen oder Flaschen gepackt und im Wald verborgen. Insgesamt gab es sechs Stationen, die von den Gruppen per GPS-Gerät gesucht werden mussten und an denen die Impulse stattfanden, bis die Gruppen am Wallfahrtsort ankamen.

Nach der himmlischen Feier startete das höllische, wenn auch etwas nasse Grillen vor dem Pfarrzentrum in Schwabmünchen mit den Bobinger Grills, einem teuflisch guten Essen und höllisch scharfen Saucen. Begleitet



tet wurde das Ganze von den „Lonesome Cowboys“ einer Zweimann-Gitarre-meets Djembe-Band, die den



Anwesenden ganz schön einheizte.

Mit diesem rundum gelungenen Abend endete das Projekt „Kolpingjugend baut auf... Kirche!“, das die Kolpingjugend Bayern 2009 auf ihrer Landeskonferenz im Januar angestoßen hatte.

STEFANIE SCHULZ, KOLPINGJUGEND BAYERN

Kooperativ und Konspirativ - Der Landesarbeitskreis der Kolpingjugend Bayern



Am 10./11. Juni 2011 fand der Sommer-Landesarbeitskreis (LAK) der Kolpingjugend in Bayern im Kolpinghaus in Nürnberg statt. Die anwesenden Diözesanleiterinnen und Diözesanleiter aus den bayerischen Diözesanverbänden befassten sich mit der inhaltlichen Arbeit auf Landesebene und nahmen dabei ihre Beratungs- und Kontrollfunktion der Landesleitung wahr.

Als Einstieg wurden die aktuellen Erwartungen der Diözesanverbände an die Landesleitung geklärt. Im Rahmen einer Kreativmethode empfahlen die anwesenden Diözesanleitungen der Landesleitung das Hauptaugenmerk auf die Vernetzung zwischen den Diözesanverbänden, die Vertretungsarbeit auf Bundes- und Gesamtverbandsebene, beim BDKJ und bei den Diözesanverbänden selbst sowie die Sprachrohrtätigkeit zu Kirche und Politik zu legen.

Der LAK setzte sich schwerpunktmäßig an den Themenbereichen „Junge Erwachsene“ und „Jugend & Arbeitswelt“ auseinander. Im Bereich „Junge Erwachsene“ tragen die Ideen vom Frühjahrs-LAK bereits erste Früchte: So wurden für das Projekt „Back to the roots“ Kooperationen mit den Diözesanverbänden Augsburg und Passau für eine Durchführung 2012 angedacht. Es handelt sich dabei um eine Veranstaltungsidee, die den Teilnehmenden ermöglichen soll, weit weg vom Alltagsstress in der Natur zu ihren Wurzeln zu finden. Auch für die zweite Projektidee gibt es eine Umsetzungschance. „Change your bag - exchange your life“ könnte 2013 in Kooperation mit dem DV Bamberg umgesetzt werden. Das neue Veranstaltungsformat sieht vor, den Teilnehmenden mit dem Tausch einer Tasche ein unvergessliches Wochenende im Alltag einer/-s anderen Teilnehmenden zu ermöglichen. Seine zunächst erste Aktion im Bereich „Junge Erwachsene“ startet der Landesverband in Kooperation mit dem DV Augsburg und dem Kolpingferienhaus in Wertach vom 30.09. - 03.10.2011. „Weil wir jetzt schon groß sind“ heißt sie und bietet für Kolpingmitglieder von 25 bis 35 Jahren ein verlängertes Wochenende voller Gemeinschaft, Aktivitäten rund um die Berge des Allgäus und mehr und Spiritualität mit Gottesdiensten und Impulsen. Für das Jahr 2012 ist ein gemeinsamer Flyer für alle Jungen - Erwachsenen - Aktionen der Diözesanverbände und des Landesverbandes angedacht.



FOTO: KOLPINGJUGEND BAYERN

Im Kernbereich „Jugend & Arbeitswelt“ befassten sich der LAK mit dem Entwicklungsstand der Forderungen und Positionen der Kolpingjugend Bayern. Konsens ist es, zur Forderung nach Flexibilisierung der Freistellungsregelungen zum Zwecke der Jugendarbeit (Sonderurlaub) weiter im Gespräch zu bleiben und die Umsetzung einzufordern. Auch bezüglich prekärer Arbeitssituationen v.a. während der Berufseinstiegsphase bleibt die Kolpingjugend Bayern klar bei ihrer Meinung - „Die Kolpingjugend Bayern sagt NEIN!“. Daher wurde eine Aktion für den Herbst-LAK 2011 in Regensburg geplant, die in hierfür Aufmerksamkeit schaffen soll.

Aus aktuellem Anlass bot es sich an, den bevorstehenden „außerordentlichen Bundeshauptausschuss“ des Kolpingwerkes Deutschland gemeinsam vorzubereiten. Zudem erhielten die Diözesanleitungen die aktuellen Informationen vom BDKJ, aus dem Landesvorstand, der von Wolfgang Simon vertreten war, sowie von der Bundesebene, vertreten durch Conny Schermer aus dem Bundesarbeitskreis der Kolpingjugend.

ELISABETH MAIER, KOLPINGJUGEND BAYERN

Wahlen in Bayern - Gudrun Riegel und Simone Schadl als Vorsitzende gewählt

➔ Eine neue und eine wieder-gewählte Landesvorsitzende gibt es bei der PSG Bayern. Gudrun Riegel (38) aus Augsburg wurde bei der letzten Landesvorstandssitzung im März in ihrem Amt bestätigt. Die Leiterin der Personal- und Organisationsentwicklung bei einem regionalen Energieversorger geht damit in eine dritte Amtszeit. „Ich halte die Bayernebene für eine tolle Einrichtung, weil sie einerseits klein genug ist, dass man sich gut einbringen und seine Ideen umsetzen kann und andererseits groß genug, um vieles zu bewegen“, sagt Gudrun über ihre Motivation für eine erneute Kandidatur. Birgit Schleich stellte sich nach sechsjähriger Amtszeit nicht mehr zur Wahl.



FOTO: PSG BAYERN

An ihrer Stelle wurde Simone Schadl (27) aus Amberg gewählt. Simone, die bei den Stadtwerken Amberg als Regulierungsmanagerin tätig ist, begann ihre PSG-Karriere 1990 als Wichtel bei der PSG in Amberg. Dort war sie unter anderem auch Stammesleiterin. Sie war außerdem Aus- und Weiterbildungsreferentin und Diözesanvorsitzende in Regensburg. Zur Wahl hat sie sich gestellt, „weil ich der Meinung bin, dass dieses Amt sehr gut zu mir passt und ich Lust und seit kurzem wieder Zeit habe.“ Sie freut sich besonders auf den Kontakt mit allen Diözesen und betriebswirtschaftliche Aufgaben. Neben den Wahlen gibt es vor allem eine wichtige Neuerung: Der Landesvorstand der Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG) Bayern heißt jetzt Landesleitung. Das beschließen die Mitglieder in einer Satzungsänderung.



FOTO: PSG BAYERN

DANIELA EHMANN, PSG BAYERN

Pfadfinderin- nenkochbuch mit Lieblingsrezepten



➔ Neu erschienen ist jetzt „Pffiflottas ultimatives Kochbuch“ von der Pfadfinderinnenschaft St. Georg Bayern. Jeden Monat bekommen Mitglieder des Pffiflotta-Clubs einen Brief zu einem bestimmten Thema von ihrer Freundin Pffiflotta. Da Kinder sich gern mit dem Thema Ernährung auseinandersetzen entstand die Idee, ein Kochbuch mit den Lieblingsrezepten der Leserinnen zu erstellen. Die Mädchen sollen so angeregt werden, selbst zu kochen. Nachdem zahlreiche Mädchen ihre Lieblingsrezepte eingeschickt haben, entstand nun „Pffiflottas ultimatives Kochbuch“ mit Rezepten aus den Bereichen „Hauptspeisen“, „Für Naschkatzen“ und „Getränke“. Daneben enthält das Kochbuch Erklärungen zu verschiedenen Küchengeräten und Zubereitungsarten.

DANIELA EHMANN, PSG BAYERN

„Pffiflottas ultimatives Kochbuch“
ist zum Preis von einem Euro erhältlich bei:
Pfadfinderinnenschaft St. Georg Landesstelle Bayern
Kitzenmarkt 20
86150 Augsburg.
Bestellungen auch per Mail möglich:
info@psg-bayern.de

KLJB Büchhold gewinnt Landjugendförderpreis



FOTO: KLJB BAYERN



In einem feierlichen Festakt im Rahmen der Landesversammlung der KLJB Bayern auf dem Volkersberg (Diözese Würzburg) verlieh der Förderverein des Verbandes bereits zum fünften Mal den mit 3.000,- Euro dotierten Landjugendförderpreis. Die Preise in Höhe von 1.250,-, 1.000,- und 750,- Euro gingen an eine Gruppe aus dem Diözesanverband Würzburg und zwei Gruppen aus dem Diözesanverband München und Freising.

Den ersten Platz belegte die KLJB-Ortsgruppe Büchhold (Diözese Würzburg) mit einer „Reise um die Welt“. Fast ein ganzes Jahr lang setzten sich die Gruppenmitglieder im Alter zwischen 11 und 14 Jahren mit verschiedenen Kulturen dieser Erde, mit Fragen wie der ungerechten Verteilung von Reichtum und Nahrung in der Welt und mit der geschichtlichen Entwicklung verschiedener Weltregionen auseinander. Höhepunkt des Projekts war die Aufführung eines selbst geschriebenen Theaterstücks mit spielerischen Elementen, bei dem sich die Gruppenkinder auch selbst einbringen konnten. Der Schirmherr des Landjugendförderpreises, Alois Glück, Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, hob in seiner Laudatio für den ersten Preis besonders hervor, „dass die Gruppenleiter all das kindgerecht umgesetzt und das Projekt ‚Eine Reise um die Welt‘ mit großer Ausdauer verfolgt haben.“

Der zweite Platz ging an den KLJB-Kreisverband Dachau (Diözese München und Freising), für ihre Aktion „Völlig abgefahren“. Kurzerhand wurde eine traditionel-

le Adventsfeier in die lokale Bahnlinie verlegte und dort Christbaumkugeln und ein Lächeln an die völlig verduzteten Fahrgäste verteilte.

„Eure Aktion war wirklich einzigartig und in hohem Maße kreativ und liebevoll bis ins Detail“ lobte Weihbischof Haßlberger in seiner Laudatio den KLJB Kreisverband Traunstein, der den dritten Platz mit ihrer Aktion „Tour d’ amour“ belegte. Dabei wurde zum Beispiel ein „Liebesbaum“ bemalt oder eine „Hardcore Schnitzeljagd“ durchgeführt.

MARTIN WAGNER, KLJB BAYERN

FILIB

Der FILIB e.V. (Förderwerk innovativer Landjugendarbeit in Bayern) wurde 1998 von Mitgliedern des KLJB-Landesvorstandes gegründet und ist immer auf der Suche nach neuen Ideen in der Landjugendarbeit. Er möchte Innovationspotential und Engagement entdecken und fördern. Der Landjugendförderpreis wird seit 2002 alle zwei bzw. drei Jahre verliehen. Die teilnehmenden Projekte werden nach den Kriterien Innovation und Kreativität sowie der Berücksichtigung der KLJB-Profilthemen „internationale Solidarität“, „Glaube und Kirche“, „ländliche Entwicklung“ und „Landwirtschaft und Ökologie“ bewertet.

Führungszeugnisse vermitteln ein falsches Gefühl der Sicherheit - BDKJ Diözesanverband Würzburg und Susanne Kastner (MdB, SPD) im Austausch über Freiwilligendienste



FOTO: BDKJ WÜRZBURG

➔ Zum Kontaktgespräch mit der Bundestagsabgeordneten Susanne Kastner (SPD) traf sich am vergangenen Montag der Würzburger Diözesanvorstand des BDKJ. Themen des Gesprächs waren das geplante Kinderschutzgesetz der Bundesregierung, der Bundesfreiwilligendienst sowie die gesetzlichen Regelungen zur Freistellung von Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen zum Zwecke der Jugendarbeit.

Mit Blick auf das geplante Kinderschutzgesetz der Bundesregierung befürchtet der BDKJ, dass das Gesetz bei der Einführung des erweiterten Führungszeugnisses kommunaler Willkür Tür und Tor öffnet und sprach sich deutlich für klare Regelungen auf Landesebene aus. Simon Müller-Pein, BDKJ Diözesanvorsitzender, sieht in den Führungszeugnissen mehr Nach-

teile als Vorteile: „Das erweiterte Führungszeugnis gibt ein falsches Gefühl der Sicherheit und erschwert zivilgesellschaftliches Engagement.“ Das Gesetz darf nicht nur einen juristischen Blick auf die Prävention vor sexualisierter Gewalt werfen. Laut Müller-Pein müsse das Gesetz vielmehr die pädagogische Arbeit in diesem Bereich anerkennen und würdigen, die bereits seit vielen Jahren in den katholischen Jugendverbänden geleistet wird. Bei der Umsetzung des neuen Bundesfreiwilligendienstes warnte der Diözesanvorstand davor, den neuen Freiwilligendienst gegen bestehende, wie das Freiwillige Soziale Jahr, auszuspielen. Müller-Pein kritisierte in den momentan stattfindenden Diskussionen die mangelnde Wertschätzung gegenüber den freien Trägern im Ausbau des Bundesfreiwillig-

ligendienstes.

Bei der gesetzlichen Regelung zur Freistellung von Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen zum Zwecke der Jugendarbeit waren sich der BDKJ und die Politikerin einig, flexiblere Gestaltungsmöglichkeiten in der Anwendung der Freistellung zu schaffen.

Abschließend stellte der BDKJ der Bundestagsabgeordneten Frau Susanne Kastner seine aktuelle Dokumentation des Weltfreiwilligendienstes vor und warb für eine Fortführung und Absicherung dieses Freiwilligendienstes. Der BDKJ Diözesanverband Würzburg ist seit 2008 Entsendeorganisation für den Weltfreiwilligendienst.

LUKAS HARTMANN, BDKJ WÜRZBURG



Mehr grün, mehr Service, mehr BDKJ! - Der BDKJ Diözesanverband Würzburg präsentiert neue Verbandshomepage



➔ Aufgeräumt und erfrischend grün. So wirkt die Homepage des BDKJ in der Diözese Würzburg nach dem Relaunch. „Wir haben die Seite einerseits jugendgemäß gestaltet, andererseits wollen wir den Besuchern mehr Service bieten“, kommentiert der BDKJ Diözesanvorsitzende Manuel Koch die neue Internetseite.

Der neugestaltete Internetauftritt orientiert sich am bundesweit einheitlichen Erscheinungsbild des BDKJ. Die Form und die grüne Farbe

des neuen Verbandslogos, dem Kreuzsegel, sind die prägnanten grafischen Merkmale. Neben der grafischen Aufarbeitung hat der Diözesanverband den Servicebereich verbessert.

Ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der kirchlichen Jugendarbeit wollen sich nicht nur Bilder von BDKJ-Veranstaltungen anschauen. Für die tägliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen brauchen sie konkrete Handwerkszeuge und Informationen, so Koch weiter.

Der Diözesanvorsitzende erhofft sich mit dem Online-Gehen der Seite, dass „wir als Teil des großen BDKJ wahrgenommen werden, uns aber gleichzeitig unseren regionalen unterfränkischen Charakter behalten.“

Die neue Internetseite ist unter www.bdkj-wuerzburg.de einsehbar. Der Diözesanverband erhofft sich zahlreiche Rückmeldungen, um die Seite noch kundenorientierter zu optimieren.

LUKAS HARTMANN, BDKJ WÜRZBURG

Von Unterfranken in die weite Welt - Im Herbst beginnen 16 junge Menschen ihren Weltfreiwilligendienst



➔ Zum ersten gemeinsamen Kennenlernen kamen die zukünftigen Freiwilligen Mitte April im Würzburger Kilianeum - Haus der Jugend zusammen. Die jungen Menschen werden ab September 2011 für zwölf Monate ins Ausland gehen, um in sozialen und ökologischen Projek-

ten mitzuarbeiten.

Zu den Einsatzländern zählen in diesem Jahr Indien, Tansania, Bolivien, Peru und Kolumbien. Damit konnte der BDKJ Diözesanverband Würzburg als Entsendeorganisation sein Angebotsspektrum ausweiten. Beim Kennenlerntag hatten die Freiwilligen die Gelegenheit, erste Schritte in Richtung Freiwilligendienst zu gehen und sich auf die Zeit im Ausland vorzubereiten.

Sie werden in den nächsten Monaten Vorbereitungsseminare besuchen, insgesamt zwölf Tage, bei denen es insbesondere um interkulturelle Kommunikation, Entwicklungspolitik,

Länderkenntnisse, Projektmanagement und Sprache gehen wird. Diese Bildungstage werden in Kooperation mit der BDKJ Landesstelle Bayern und dem BDKJ Diözesanverband Bamberg durchgeführt. Dies fördert aktiv die Netzworkebildung unter den Freiwilligen und eine Vernetzung der Entsendeorganisationen, die auch der Qualitätssicherung dient.

REGINA ROLAND, BDKJ WÜRZBURG

Weitere Informationen zum Weltfreiwilligendienst über den BDKJ Diözesanverband Würzburg: Regina Roland, Referentin Weltfreiwilligendienst, regina.roland@bistumwuerzburg.de, 0931-386 63 145.



FOTO: BDKJ WÜRZBURG

Ländlicher Raum braucht gute Infrastruktur - BDKJ-Diözesanvorstand sprach mit Annette Karl (SPD), MdL



FOTO: BDKJ REGENSBURG

➔ Der BDKJ, Diözesanverband Regensburg, traf sich mit der SPD-Landtagsabgeordneten Annette Karl aus Weiden zu einem politischen Gespräch. Es wurde ausführlich über die Energieversorgung der Zukunft, die Belange des ländlichen Raumes, die Finanzierung von Jugendarbeit und den kritischen Konsum gesprochen.

„Wenn wir über die sogenannte Energiewende sprechen, dann ist klar, dass die Zukunft der Energieversorgung in dezentralen Einheiten liegt“ so die Einschätzung von Annette Karl (SPD). Als Mitglied des Ausschusses für Infrastruktur und Technologie des Landtages beschäftigt sie sich intensiv mit diesen Fragen. Der BDKJ-Diözesanvorstand berichtete über die Arbeit seines Ausschusses zur Energiepolitik, der sich intensiv mit der Frage des Atomausstieges und den regenerativen Alternativen beschäftigt. Er will die Bildungsarbeit in den katholischen Jugendverbänden zu diesem Thema voranbringen und den Studienteil der nächsten Diözesanversammlung dazu gestalten.

Außerdem berichtete die BDKJ-Diözesanvorsitzende Lisa Kilger vom Konsum-Light-Faden des BDKJ, der seinen Mitgliedern einen leichten Weg zum kritischen Konsum aufzeigt: beim Lebensmitteleinkauf, beim Kleidungskauf, bei der Müllentsorgung, bei der Stromversorgung u.v.m. In letzterem liegen auch die Bemühungen des BDKJ begründet, auf Öko-Strom umzusteigen.

Florian Meißner, Mitglied des BDKJ Diözesanverband Regensburg Wahlausschusses, bringt gegenüber der Land-

tagsabgeordneten die Sorge um den ländlichen Raum zum Ausdruck. Die Anwesenden sind sich einig, dass die Lage nicht schlechter geredet werden soll als sie ist. Es herrscht aber Einigkeit darin, dass vor allem das schnelle Internet an jedem Ort in Deutschland selbstverständlich zur Infrastruktur gehören muss. Da ist auch in den Augen von Annette Karl noch einiges zu tun. Sie sieht die Notwendigkeit in den ländlichen Raum zu investieren und verweist als positives Beispiel auf die Hochschule für angewandte Wissenschaften in Amberg und Weiden. „Von solchen Erfolgsmodellen müssen wir lernen.“

Ein weiteres gesellschaftliches Lernfeld haben die Politikerin und die Vertreter der Jugendarbeit im Bereich der Finanzierung von Jugendarbeit ausgemacht: es braucht solide Grundlagenförderung, nur mit gut ausgestatteter Struktur kann Jugendarbeit wichtige Präventionsarbeit leisten. Dabei zeichnet sich eine gut funktionierende Struktur vor allem dadurch aus, dass die Arbeit vor Ort ermöglicht und erleichtert wird. Alle Anwesenden beurteilen die zunehmende Orientierung an Projektförderung als schwierig, da sie zu kurzfristig gedacht ist und viel Verwaltungsaufwand produziert.

MARTHA SCHWITALLA, BDKJ REGENSBURG



Jugend will Beteiligung und Veränderung

- Die Katholischen Jugendverbände setzen sich dafür ein, dass Kirche und Politik jugendgerechter werden.



Am Sonntagmittag ist in Altenberg die Hauptversammlung des BDKJ zu Ende gegangen. In vier Tagen haben rund 100 Delegierte aus ganz Deutschland Beschlüsse für die katholischen Jugendverbände und -organisationen und die Interessenvertretung für die 660.000 Mitglieder gefasst.

Im Mittelpunkt der Beratungen stand der von den deutschen Bischöfen initiierte Gesprächsprozess. Mit dem Papier „Freiheit der Kinder Gottes“ will der BDKJ seine Vorstellungen von Kirche ins Gespräch bringen. Geschlechtergerechtigkeit, Beteiligung und Spiritualität nennt der BDKJ als dringliche Themen, über die katholische Jugendverbände reden möchten. „Wir gehen mit Grundhaltungen aber ohne einen fertigen Plan für die Kirche im 21. Jahrhundert in den Dialog. Umgekehrt erwarten wir von Anderen die Bereitschaft, sich ernsthaft mit unseren Vorstellungen auseinanderzusetzen“, so BDKJ-Bundesvorsitzender Dirk Tänzler. Konkret will der BDKJ den Zugang von Frauen zu allen kirchlichen Ämtern ansprechen und für die Position eintreten, dass der Zölibat keine verpflichtende Zugangsvoraussetzung für das Weiheamt sein muss und die verantwortliche Beteiligung von Laien gestärkt werden soll.

Politik: Junge Menschen ernst nehmen

Eine bessere Beteiligung junger Menschen fordert der BDKJ auch in der Politik. „Es gibt zwar vielerorts Bemühungen, junge Menschen in politische Prozesse einzubinden, häufig bleibt es aber nur bei einer Scheinbeteiligung. Das muss sich vor dem Hintergrund einer alternden Gesellschaft dringend ändern“, so BDKJ-Bundesvorsitzende Ursula Fehling. Die BDKJ-Hauptversammlung spricht sich deshalb für mehr echte Möglichkeiten zur Jugendbeteiligung in der Kommune, mehr demokratische Mitbestimmung in Schulen und Betrieben und an Universitäten sowie die Absenkung des Wahlalters auf 14 Jahre aus. Ein gutes Beispiel für gelungene Jugendbeteiligung sei die

heutige Wahl in Bremen, bei der sich 16-Jährige erstmals an einer Landtagswahl beteiligen können. „Jugendlichen müssen tatsächliche Entscheidungsbefugnisse eingeräumt werden, damit sie früher mitbestimmen können, wie sie Gesellschaft gestalten wollen“, so Fehling.

Hunger besser bekämpfen

Entwicklungspolitik gehört zu den Kernthemen katholischer Jugendverbandsarbeit. Deshalb griffen die Delegierten mit dem Papier „Wir haben den Hunger satt“ Politik an, weil sie den Kampf gegen den Hunger vernachlässigt. „Alle fünf Sekunden stirbt ein Kind an den Folgen des Hungers - obwohl es genügend Lebensmittel für zwölf Milliarden Menschen gibt. Was fehlt, ist der politische Wille, den Welthandel gerecht zu gestalten“, erklärt Tänzler. Das größte Problem seien die Strukturen der Weltwirtschaft, die sich nach dem größtmöglichen Profit der Mächtigen richteten. Kritisch bewerten die Jugendverbände auch die Ausweitung der Ethanolproduktion für den neuen Treibstoff E10 und die Konzentration im Lebensmittelmarkt. „Hier können wir alle etwas tun: Ein kritisches Einkaufsverhalten kann dazu beitragen, das Hungerproblem zu lösen“, so Tänzler.



FOTO: BDKJ BUNDESVORSTAND



FOTO: BDKJ BUNDESVORSTAND

Dirk Tänzler wieder gewählt

Die BDKJ-Hauptversammlung bestätigte den 42-jährigen Duisburger für weitere drei Jahre als Bundesvorsitzenden. Zusammen mit Ursula Fehling (Bundesvorsitzende) und Pfr. Simon Rapp (Bundespräses) bildet Tänzler weiterhin die Spitze der katholischen Jugendverbandsarbeit in Deutschland. Die BDKJ-Hauptversammlung ist das höchste demokratische Gremium der katholischen Jugendverbände.

MICHAEL KREUZFELDER, BDKJ BUNDESEBENE

BDKJ kritisiert Sponsoring durch CocaCola - Trotz Tolerierung von Menschenrechtsverletzungen, darf das Unternehmen den Weltjugendtag in Madrid unterstützen.

➔ Im Vorfeld des Weltjugendtages in Madrid kritisiert der BDKJ das Sponsoring der Großveranstaltung. Neben anderen Konzernen unterstützt auch die „Coca-Cola-Company“ die Veranstaltung. „Das ist nicht vertretbar“, kritisiert BDKJ-Bundesvorsitzender Dirk Tänzler die spanischen Organisatoren. Seit 2007 ruft der BDKJ zum Boykott von Coca-Cola-Produkten auf, weil das Unternehmen Menschenrechtsverletzungen toleriert und Umweltzerstörung in Kauf nimmt.

„Beim vergangenen Weltjugendtag hatte Papst Benedikt XVI. 2008 in Sydney Jugendliche zu mehr Umweltschutz und zu einem kritischen Umgang mit der Konsumgesellschaft aufgerufen“, erinnert Tänzler. Auch der neue Jugendkatechismus „You-Cat“ enthalte eindeutige Aussagen zur christlichen Verantwortung für eine gerechte Weltwirtschaft. „Diese Aussagen und das Sponsoring passen

nicht zusammen. Dabei sollte gerade Kirche Vorbild sein. Katholikentag und Ökumenischer Kirchentag haben bewiesen, dass eine nachhaltige Gestaltung möglich ist.“

Weltweit agierende Unternehmen wie die „Coca-Cola-Company“ müssten an allen ihren Produktionsstandorten für die Garantie von Menschenrechten, Arbeitsrechten und den Schutz der Umwelt eintreten. Stattdessen ignoriert „Coca-Cola-Company“ nach Meinung des BDKJ Menschenrechtsverletzungen an Mitarbeitenden in Kolumbien und ist für Umweltzerstörung in Indien verantwortlich. Damit hält der Getränkehersteller, mit dem der BDKJ im Gespräch ist, die internationalen Vorgaben des „Pakts für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte“ nicht ein.

Dass junge Christinnen und Christen gewillt sind, an einer fairen globalen Weltwirtschaft mitzuwirken,

zeigt die Wirkung des BDKJ-Boykotts. Orden, bischöfliche Verwaltungen und kirchliche Einrichtungen haben sich bereits angeschlossen. Kinder und Jugendliche treten mit dem Kauf lokal produzierter oder fair gehandelter Produkte für die Bewahrung der Schöpfung ein. Deshalb überlegen deutsche Weltjugendtags-Pilgerinnen und Pilger in den sozialen Netzwerken des BDKJ, auf welche alternativen Produkte sie in Madrid zurückgreifen werden und mit welchen Protestformen sie Zeichen für eine gerechte Globalisierung setzen wollen. Der BDKJ wird in Madrid unfair hergestellte Produkte mit Aufklebern in vier Sprachen brandmarken und Jugendliche informieren. Anfang der Woche bemängelten bereits 120 Priester der Erzdiözese Madrid das WJT-Sponsoring.

MICHAEL KREUZFELDER, BDKJ BUNDESEBENE



Geistliche Initiative zum Weltjugendtag in Madrid gestartet - Jugendliche für faire und umweltverträgliche Lebensweise sensibilisieren



➔ Mit der Kampagne „Restlos leben“ startet am Palmsonntag bundesweit in allen Bistümern die geistliche Vorbereitung auf den Weltjugendtag, der vom 15. bis 21. August 2011 in Madrid stattfindet. Anlass ist der diözesane Weltjugendtag, den die Bistümer jährlich am Palmsonntag mit Gottesdiensten, Konzerten und Feiern begehen. „Restlos leben“ ist eine Gebetsinitiative der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge (afj) der Deutschen Bischofskonferenz in Kooperation mit dem Institut für theologische Zoologie in Münster, dem BDKJ und dem Bonifatiuswerk. Impulse und Aktionen aus verschiedenen Themenbereichen sollen das Weltjugendtagsmotto „Verwurzt in Jesus Christus und auf ihn gegründet, fest im Glauben“ deutlich machen. Dabei will die Kampagne Anstöße für einen im Glauben begründeten, verantwortungsvollen Umgang mit Umwelt und Schöpfung geben.

Die Gebetsinitiative dauert neun Wochen. Über den Zeitpunkt des Beginns entscheidet jeder Einzelne selbst, d.h. man kann bis Ende des Jahres jederzeit allein oder als Gruppe einsteigen. Grundlage bilden neun Impulse, die jeweils eine Woche dauern, und neun verschiedene Anstöße für das Leben geben sollen. Das jeweils gewählte Thema der Woche wird aus unterschiedlichen Perspektiven (z.B. biblisch, kirchengeschichtlich oder konsumkritisch) beleuchtet und mit verschiedenen Aktionsideen

vertieft. Prominente Gläubige wie Abtprimas Notker Wolf oder Jongleur und Akrobat Pual Ponce unterstützen die Jugendlichen mit Videobotschaften in ihrer Selbstreflexion.

Wer mitmachen möchte, kann bei der afj neun Aktionskarten mit den jeweiligen Wochenmottos bestellen. Jugendliche, die sich über die Bistümer zum Weltjugendtag angemeldet haben, bekommen sie automatisch. Materialien und Informationen zur Kampagne gibt es ab Sonntag unter www.restlos-leben.net

Diözesane Weltjugendtage mit Gebet, Rockmusik und einem Bischof als Barkeeper

Neben der Kampagne „Restlos leben“ gibt es rund um den diözesanen Weltjugendtag am Palmsonntag in den Bistümern zahlreiche weitere Aktionen: In Würzburg etwa sind Jugendliche am Sonntag in den Kiliansdom eingeladen, wo Bischof Dr. Friedhelm Hofmann mit ihnen Gottesdienst feiert. In Fulda gibt es nach einem Pontifikalamt mit Bischof Heinz Josef Algermissen ein Bühnenprogramm mit Musik und Workshops - unter anderem mit dem Biographen und Vertrauten von Mutter Teresa, Leo Maasburg. Im Herz-Jesu-Kloster in Neustadt/Weinstrasse feiert das Bistum Speyer den diözesanen Weltjugendtag mit vielen Angeboten und einer Vesper mit Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann.

Der 26. Weltjugendtag in Madrid

findet vom 15. bis 21. August 2011 statt. Papst Benedikt XVI. lädt zu diesem Glaubensfest Jugendliche aus aller Welt ein. Rund 2 Millionen Teilnehmer werden erwartet. Der Weltjugendtag wurde 1984 von Papst Johannes Paul II. ins Leben gerufen. Er wird vom Päpstlichen Rat für die Laien und dem Gastgeberland organisiert.

Die letzten Weltjugendtage fanden 2008 in Sydney (400.000 Teilnehmer) und 2005 in Köln (1,1 Millionen Teilnehmer) statt. Weitere Informationen zu den Aktionen in den Bistümern zum Weltjugendtag unter: www.wjt.de

MICHAEL KREUZFELDER, BDKJ BUNDESEBENE

Keine Angst vor Freiwilligenmangel - Bundesfreiwilligendienst muss sich an Freiwilligen orientieren, nicht am Ersatzbedarf sozialer Einrichtungen.

➔ Zum Ende von Wehrpflicht und Zivildienst sowie zum Start des Bundesfreiwilligendienstes und des Freiwilligen Wehrdienstes warnt der BDKJ vor Panikmache. „Es wird weder in der Bundeswehr noch in den Sozialsystemen auf Dauer einen Notstand geben. Und wenn, dann ist es nicht die Schuld junger Menschen. Es gibt genügend Jugendliche und junge Erwachsene, die sich engagieren und das auch in Zukunft tun“, so BDKJ Bundespräsident Pfr. Simon Rapp.

Mit dem Wegfall der sicherheitspolitischen Notwendigkeit der allgemeinen Wehrpflicht und der zunehmenden Wehrungerechtigkeit sei die Voraussetzung staatlicher Zwangsdienste schon lange nicht mehr gegeben gewesen. „Deren plötzliches Ende verändert jetzt die Lebenswelt junger Erwachsener“, so Rapp. „Junge Menschen sollen und wollen einen Beitrag für andere Menschen und für unsere Demokratie leisten. Sie wollen sich engagieren und lernen.“ Damit die neuen Dienstformen angenommen werden, müssen sie aber auf die Interessen und Bedürfnisse junger Menschen zugeschnitten werden.

Mangel nicht auf dem Rücken junger Menschen austragen

Beim Aufbau des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) müsse es in erster Linie um die Entwicklungschancen von jungen Menschen und nicht nur um die Engpässe in sozialen Einrichtungen gehen, die durch die Aussetzung des Zivildienstes entstehen. Der BDKJ setzt sich dafür ein, dass der BFD neben dem bewährten Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) aufgebaut wird. „Und zwar als Lerndienst und Bildungsjahr, arbeitsmarktneutral und in zivilgesellschaftlicher Trägerschaft“, so Rapp. Alle Beteiligten seien auf einem guten Weg, den BFD als sinnvolle Ergänzung zum FSJ auf den Weg zu bringen. Deswegen sei es unredlich, dass soziale Einrichtungen Freiwillige als Ersatz für den Zivildienst forderten. „Der Zivildienst war immer Teil der Wehrpflicht und schon vor Bekanntwerden der Aussetzung gab es einen Mangel an Zivis. Deswegen ist es unlauter,

jetzt den Zusammenbruch der sozialen Sicherungssysteme zu beschwören und das auf dem Rücken junger Menschen auszutragen“, so Rapp. Der Plan stehe, Lücken mit einem Mix aus Erwerbsarbeit, Minijobs und Freiwilligen zu schließen. Der BDKJ betont, dass ein massiver Ausbau des BFD nicht kurzfristig gelingen muss. „Junge Menschen müssen überzeugt und geworben werden, ihnen muss ein Mehrwert angeboten werden. Die Gesellschaft muss Anreize bieten, sich für ein Jahr gegen eine Taschengeldzahlung in sozialen Einrichtungen zu engagieren“, so Rapp. Dafür müsse Politik vernünftige Rahmenbedingungen bieten. Dazu könne auch eine Verlängerung des Kindergeldanspruchs in Jugendfreiwilligendiensten um die Dauer der Dienstzeit gehören.

Bundeswehr: Freiwilliger Wehrdienst als Lerndienst

Auch die Umwandlung der Streitkräfte in eine Berufsarmee dürfe jungen Menschen nicht zum Nachteil gereichen. Das Leitbild des „Staatsbürgers in Uniform“ beinhalte, dass sich junge Erwachsene in der Zeit bei der Bundeswehr anders entscheiden und ohne Nachteile einen anderen Beruf ergreifen können. „Der Dienst für junge Soldatinnen und Soldaten muss daher auch als sozialer Lerndienst konzipiert sein“, so Rapp.

Insgesamt beklagen die katholischen Jugendverbände, dass die Gesellschaft widersprüchliche Signale sende. „Zum einen fordert sie, sich Zeit für andere zu nehmen, zum anderen zwingt sie junge Menschen mit Verkürzung von Ausbildung, Schule und Studium, sich zu beeilen. In dieser Situation Freiwillige zu werben, ist nicht einfach“, so Rapp.

MICHAEL KREUZFELDER, BDKJ BUNDESEBENE



TIPPS

bai doku - Wir schauen hin - Prävention von sexueller Gewalt in Organisationen und Verbänden

➔ Die Beiträge der vorliegenden Veröffentlichung basieren auf Impulsreferaten und Workshopbeiträgen des Nürnberger Forums zum Thema „Wir schauen hin - Prävention von sexueller Gewalt in Organisationen und Verbänden“ vom Februar 2011. Die AutorInnen widmen sich dem Thema der sexuellen Gewalt an Kindern und Jugendlichen aus wissenschaftlicher, rechtlicher und pädagogischer Perspektive. Instrumente der Prävention werden aus der erprobten Praxis vorgestellt.

Für die weitere Beschäftigung und Auseinandersetzung mit den Herausforderungen der Prävention sexueller Gewalt in Organisationen und Verbänden gibt es einen umfangreichen Anhang mit Literaturhinweisen und Arbeitshilfen.



MAGDALENA HECK-NICK, BDKJ BAYERN

Die Veröffentlichung ist ab sofort kostenlos erhältlich:

Landesstelle für Katholische Jugendarbeit in Bayern

Landwehrstraße 68

80336 München

fon 089 / 53 29 31 - 17

fax 089 / 53 29 31 - 11

E-Mail gabriele.walser@bdkj-bayern.de



Impressum

Herausgeber:

Landesstelle für Katholische
Jugendarbeit in Bayern e.V.

Landwehrstraße 68

80336 München

Tel.: 089/53 29 31-0

landesstelle@bdkj-bayern.de,

www.bdkj-bayern.de

V.i.S.d.P.:

Johannes Merkl

Redaktion:

Christoph Schreiber

Layout:

Stefanie Pretschuh

Fotos:

BDKJ Bayern (falls keine andere
Quelle angegeben)

Redaktionsschluss nächste

Ausgabe: 20. September 2011

bai erscheint viermal im Jahr, Jah-
resabo: 10 Euro

Druck: Kreiter, Wolfratshausen

Gedruckt auf 100 % Recycling-
papier, chlorfrei gebleicht